und mehrmahlen auch an Gestalt der Sonne selbst gleichen, wo sie sodann Nebensonnen heißen; weil sich dieses große Himmelslicht darinn gleichsam bespiegelt. Man hat auch schon mehrere Arten von Gegenschein und verschiedene Nebensonnen gesehen.

Fig. 9. Das Glatteis.

Wenn im Winter der Erdboden stark gefroren ist, gäh aber ein feuchter Nebel oder Staubregen fällt, so friert diese Feuchtigkeit an der Oberfläche der Erde, und macht sie spiegelglatt, welches Glatteis genennt wird. Eine solche Naturerscheinung ist nicht nur für Menschen und Vieh lästig und beschwerlich, da man nur vorsichtig und ängstlich seinen Weg gehen kann; sondern sie ist auch mit vieler Gefahr verbunden, indem Menschen und Thiere öfter fallen, und sich Arme und Beine brechen.

Fig. 10. Die Eisfelder.

In den kalten Gegenden unsers Erdballs gibt es nicht nur Eisinseln und Eisberge, wie wir im vorhergehenden Alphabete gesehen, sondern auch Eisfelder oder ganze Meerstrecken, welche mit Eis bedeckt sind. Capitain Phipps gerieth auf seiner Reise nach den Nordpol im Jahre 1773 unfern der Küste von Spitzbergen an ein solches Eisfeld, welche durch die strenge Kälte sich immer mehr ausbreitete, so daß die Schiffe ebenfalls mit einfroren. Da es unthunlich war, diese Schiffe auch bey allen aufgespannten oder festen Segeln durch das Eis zu bringen, so suchte man wenigstens die Boote zu retten, und von der Schiffsmannschaft nach der offenen See zu ziehen. Glücklicher Weise aber brach das Eis noch zu rechter Zeit, und befreyte die eingefrornen Schiffe. Diese Begebenheit ist durch die beygebrachte Abbildung versinnlicht worden.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000134